

## Die Weisheit der Welt

Das Wort, das über dem heutigen Tag steht, stammt von Paulus. Er schreibt es an die Gemeinde in Korinth und war beim Schreiben offenbar ziemlich in Rage. Wir lesen: „Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?“

Es geht um nichts weniger als das Zentrum unseres Glaubens. Es geht um das Wort vom Kreuz, das für gläubige Menschen, so Paulus, zur Gotteskraft wird – aber eben nur für gläubige Menschen. Vorgestern haben wir Palmsonntag gefeiert, den Tag von Jesu Einzug in Jerusalem. Doch der Palmsonntag ist auch der Tag eines gigantischen Missverständnisses. Das jubelnde Volk begrüßt den neuen König von Israel. Sie erwarten den König, der die Reihe der ruhmreichen Könige David und Saul und Salomo fortsetzt. Aber der kommt nicht. Stattdessen kommt ein König, dessen Reich nicht von dieser Welt ist. Und es begreift niemand, noch nicht einmal seine engsten Vertrauten, die Jüngerinnen und Jünger. „Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?“

Ja, das hat er und er tut es immer wieder und wir Menschen hangeln uns von Fehleinschätzung zu Fehleinschätzung. Wir sehen Jesus auf dem Esel und denken: Na, bei König Charles sieht das aber deutlich prachtvoller aus. Wir hören das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, die trotz unterschiedlich langer Arbeitszeiten denselben Lohn kriegen und denken: Na, wie gut, dass es heutzutage Gewerkschaften gibt. Wir hören Gottes Wort, der uns sagt: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege“, und denken: Na, ich bin doch aber ein frommer Mensch. Da wird Gott schon alles so richten, wie ich es mir wünsche.

Nein, wird er nicht! Gott ist keine Wunscherfüllungsmaschine. Sein eigener Sohn musste das bitter erfahren. Als Jesus am Palmsonntag nach Jerusalem kam, hat er nicht vor lauter Vorfreude laut mitgejubelt. Das Einzige, was ihn getragen hat, war sein Vertrauen.

Die Weisheit der Welt ist eine weltliche Weisheit, die versucht, Gott in das Korsett unserer menschlichen Vernunft zu zwängen. Aber das lässt er nicht zu. Warum auch? Er hat uns Menschen so gemacht und so gewollt, wie wir sind – mit unseren Grenzen und Beschränktheiten, mit unseren Schwächen und unseren Macken. Und wir maßen uns an, zu erwarten, dass sich Gott auch so verengt, nur, damit er für uns kalkulierbar wird?

Passionszeit ist auch Lernzeit. Wir dürfen lernen, dass Gott nicht verfügbar ist. Wir dürfen lernen, dass wir scheitern werden, wenn wir sein Wesen mit menschlichen Kriterien beurteilen wollen. Wir dürfen aber auch lernen, dass er seine Verheißungen uns gegenüber immer erfüllt. Gott wird uns nicht enttäuschen, wenn wir ihm vertrauen, wenn wir uns und unser Leben ihm anvertrauen und uns auf seine Liebe und Barmherzigkeit verlassen und anerkennen, dass der Friede Gottes einfach höher ist als all unsere menschliche Vernunft. So, wie mit Jesus, wird Gott es gutmachen – auch mit Ihnen, mit euch und mit mir. Amen.